

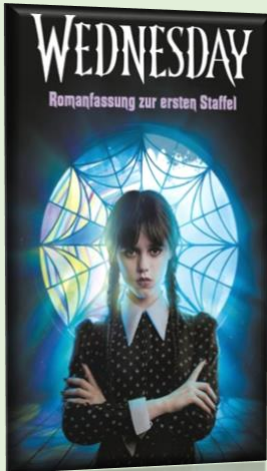
Young

Adult (6)

*Tatjana Siberg
Marie-Claire Klein*



Bild: kateryna-hliznitsova-OSWMhyXlLc0-unsplash



Tehlor Kay Mejia: Wednesday – Romanfassung zur ersten Staffel.

Aus dem Amerikanischen von Anja Galić & Katarina Ganslandt.

cbj 2025 · 448 S. · ab 13 · 14.00 · 978-3-570-31732-7 ★★★★★

Wednesday Addams wurde wieder mal von einer Schule geschmissen. Dieses Mal, weil sie sich entschieden hatte, ihren Bruder Pugsley zu beschützen, und dafür eine sehr blutige Variante gewählt hatte, die das Schwimmtraining der Mobber und einige Piranhas involvierte. Da keine normale High School sie mehr aufnehmen will, landet sie nun ausgerechnet an der Nevermore Academy für Paranormale – der Schule, auf der auch ihre Eltern waren. Eigentlich passt Wednesday hier sehr gut hin, plagen sie doch seit einiger Zeit unbeabsichtigte Visionen von Zukunft und Vergangenheit, die ein klares Indiz für ihre magische Begabung sind. Noch etwas, das sie mit ihrer Mutter gemeinsam und worauf sie überhaupt keine Lust hat.

Noch schlimmer wird es, als Wednesday mit der angehenden Werwölfin Enid in einem Zimmer landet, deren schrille bunte und freundliche Persönlichkeit so ganz anders ist als sie selber. Sowieso wollen an der Nevermore viel zu viele Leute soziale Kontakte mit Wednesday aufbauen, was der eigenbrötlerischen Hobbydetektivin überhaupt nicht passt. Doch als sich einige seltsame Morde im benachbarten Dorf ereignen und die „Normies“ dort ganz schnell den Paranormalen die Schuld geben wollen, ist Wednesdays Neugier geweckt: Immerhin liebt sie nichts so sehr wie einen blutigen Mord und makabre Geheimnisse. Gemeinsam mit Eiskaltes Händchen – einer abgetrennten Hand, die schon immer Begleiter der Familie Addams ist – beginnt sie die Ermittlungen und kommt dabei nicht nur einem schrecklichen Monster auf die Spur, sondern erkennt auch, dass ein paar soziale Kontakte ganz hilfreich sein können – vor allem, wenn sie sich wie bei Enid fast schon wie Freunde anfühlen – oder die, wie bei Tyler, dem Sohn des Sheriffs aus dem Dorf, sogar fast ein Kribbeln im Bauch verursachen....

Die Addams-Family betrat erstmals in den 1930er Jahren die Welt, als Protagonisten einer Comicserie, eine schräge, makabre in schwarz gekleidete Familie mit einer Vorliebe für alles Tote. Später wurden die Figuren reihenweise in Film, Fernsehen und Büchern adaptiert, aber kaum eine Adaption war wohl jemals so erfolgreich wie die Netflix-Serie rund um Wednesday Addams, die 2022 erschien und sofort zu einem Riesenhit wurde. Nun gibt es zu der ersten Staffel dieser Serie die vorliegende Romanfassung. Solche Bücher zu Serien oder Filmen können manchmal etwas heikel sein, da die Gefahr besteht, dass sie einfach nur in sachlichem Tonfall die Geschehnisse des Bewegtbildes beschreiben und emotionale Vorgänge, Spannung oder Gedanken ganz auf der Strecke bleiben. Das ist hier allerdings glücklicherweise ganz und gar nicht der Fall!

Die Geschichte ist aus Wednesdays Sicht erzählt, und sie ist in der Romanfassung eine ebenso skurrile, makabre und gleichzeitig sehr sympathische Protagonistin wie in der Serie. Ihr Misstrauen allem Fröhlichen, Sozialen und Schönen gegenüber ist genauso erheiternd wie ihre witzige Beziehung zu Eiskaltes Händchen

oder ihre passenden sarkastischen Bemerkungen. Auch die Entwicklung, die sie dann im Laufe der spannenden und abwechslungsreichen Ereignisse durchmacht, und die zarten Bande, die sie wider Willen zu Mitschülern knüpft, machen einfach nur Spaß beim Lesen! Getoppt durch eine coole Atmosphäre, ein tolles Worldbuilding, spannende Nebencharaktere und einige Storytwists am Schluss ergibt die Romanfassung zu ersten Staffel ein ebenso rundes und unterhaltsames Bild wie die Fernsehserie und erhält damit eine ganz klare Leseempfehlung! TATJANA SIBERG



Kiera Cass: A Thousand Heartbeats. Der Ruf des Schicksals.

**Aus dem Englischen von Cherokee Moon Agnew. One 2024 · 656 S. · ab 14
 · 18.00 · 978-3-8466-0211-9 ★★(★)**

Einst wurde der Kontinent von sechs Clans beherrscht, die miteinander um Ressourcen, Nahrung und Gebiet konkurrierten und kämpften. Schließlich waren die Clans kriegsmüde und wählten den Anführer eines Clans zum König, der seitdem den Kontinent regiert und alle Gebiete unter sich vereint. Nachfahrin dieses Königs ist die 18-jährige Annika, die sich nun, da sie volljährig geworden ist, aus strategischen Gründen verloben und zeitnah heiraten soll, um den Frieden zu wahren. Aus starkem

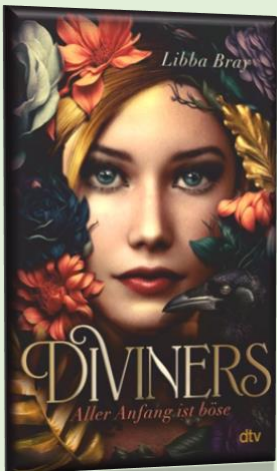
Pflichtgefühl heraus beugt Annika sich diesem Wunsch ihres Vaters auch und verlobt sich mit Nicholas, für den sie aber keinerlei romantischen – oder auch nur positiven – Gefühle hegt.

Die Hochzeitsvorbereitungen sind in vollem Gange, als Annika bei einem Ausritt plötzlich entführt wird, nur damit sich ihr Entführer ausgerechnet als der Mörder ihrer Mutter und Sohn eines Rebellen herausstellt, der vor vielen Jahren einmal versucht hatte, den Thron zu stürzen. Lennox, wie ihr Entführer heißt, ist Soldat bei einer Rebellion, die sich seit einiger Zeit im Verborgenen aufgebaut und in einem Gebiet, das eigentlich als verlassen galt, angesiedelt hat. Mit Annika als Informationsquelle und Geisel erhofft sich die Bewegung den Durchbruch, um den König endlich stürzen zu können und ihren Anführer auf den Thron zu setzen, der gemäß ihren Überlieferungen eigentlich der rechtmäßige Thronfolger wäre. Als Lennox und Annika sich begegnen, kommt es beiden so vor, als würden sie sich schon ewig kennen, und beide spüren eine Verbindung zueinander. Jeweils ihrem eigenen Reich verpflichtet, sind sie aber dennoch fest entschlossen, den jeweils anderen bis zum bitteren Ende zu bekämpfen. Als Lennox Annika dann jedoch zur Flucht verhilft und sie ihm im Gegenzug Informationen gibt, beginnt eine Verbindung, gegen die sich beide bald nicht mehr wehren können. Doch die beiden Fraktionen liegen weiterhin im Krieg, und als der Konflikt sich zuspitzt, müssen Annika und Lennox entscheiden, auf welcher Seite sie wirklich stehen.

Nachdem ich vor vielen Jahren die *Selection*-Reihe von Kiera Cass gelesen hatte und vollkommen begeistert war, freute ich mich auch auf die Lektüre dieses neuen Standalone-Young-Adult-Romans der beliebten Autorin, der gestalterisch mit seinem in sanften Pastelltönen gehaltenen Cover schon voll meinen Geschmack traf. Über den Inhalt kann ich jedoch leider nicht dasselbe sagen. Von der Erzählweise der *Selection*-Reihe

war ich damals hin und weg gewesen und hatte die Bücher quasi inhaliert; umso mehr hat mich die holprige, zähe und überhaupt nicht mitreißende Sprache dieses Romans irritiert, der wohl zumindest in Teilen der Übersetzung geschuldet ist – *Selection* hatte ich damals im englischen Original gelesen.

Aber auch die Figuren und der Plot konnten mich überhaupt nicht überzeugen. Annika und Lennox bleiben sehr blass, sind zunächst verbissene Feinde und wollen einander töten, nur um sich dann innerhalb von fünf Minuten unsterblich zu verlieben. Die Story hat viele Längen und ist ein wenig wirr, das Ende passt überhaupt nicht zur Grundstimmung der restlichen Geschichte, und auch wenn der Plot in Ansätzen gut konstruiert ist, kann doch nicht wirklich überzeugen. Ich bin sehr enttäuscht und kann *A Thousand Heartbeats* leider keine Leseempfehlung aussprechen! TATJANA SIBERG



Libba Bray: Diviners. Aller Anfang ist böse. Diviners-Reihe 1.
Aus dem amerikanischen Englisch von Barbara Lehnerer.
dtv 2024 · 656 S. · ab 14 · 16.00 · 978-3-423-74111-8 ★★★★★

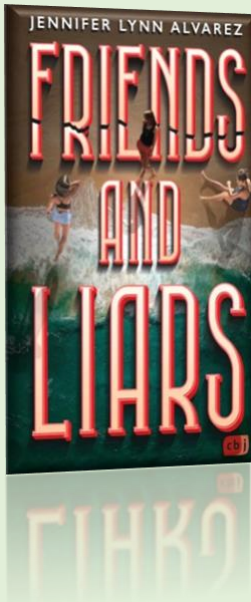
Die USA in den Zwanziger-Jahren: Die junge Evie O'Neill lebt mit ihren Eltern in Ohio und nutzt jede Gelegenheit, die sich hier einer 17-Jährigen bietet, sich zu amüsieren. Als sie es jedoch irgendwann zu bunt treibt, wird sie von ihren Eltern zu ihrem Onkel nach New York geschickt, wo sie lernen soll, sich anständig zu benehmen. Evies Eltern ahnen nicht, dass es für den jungen Freigeist eher eine Belohnung als eine Strafe ist, war Ohio ihr doch längst viel zu klein geworden. Hier hatte sie sich immer wie ein Außenseiter gefühlt,

jedoch nicht nur wegen ihrer schillernden Persönlichkeit, sondern auch wegen einer besonderen Gabe, von der sie nie jemandem erzählt hat: Evie kann die Geheimnisse und Vergangenheit anderer Menschen sehen, wenn sie einen persönlichen Gegenstand von ihnen in den Händen hält. Bisher hatte sie sich wegen dieses Talentes immer wie eine Außenseiterin gefühlt, doch ihr Onkel Will, der in New York ausgerechnet das Museum für Okkultes leitet, berichtet ihr kurz nach ihrer Ankunft von der Legende der sogenannten Diviner – einer Gruppe von Menschen mit besonderen Talenten. Genau diese Diviner werden bald mehr gebraucht denn je, denn eine Reihe schauerlicher Ritualmorde erschüttert New York und wegen der okkulten Symbole und seltsamen Zitate, die bei den Leichen gefunden werden, wird ausgerechnet Will bei den Ermittlungen zu Hilfe gezogen. Gemeinsam mit seinem schweigsamen Gehilfen Jericho, dem charismatischen Gelegenheitsdieb Sam und seiner Nichte Evie kommt er dem Mörder schon bald auf die Spur. Doch die Gefahr, die von ihm ausgeht, ist nicht von dieser Welt und größer als sie alle es sich vorstellen können. Zum Glück schlummern in New York noch weitere junge Diviner, die sich einander unbewusst langsam, aber sicher annähern und alle auf die ein oder andere Art ins Kreuzfeuer des Mörders geraten...

Libba Bray eröffnet mit *Diviners – Aller Anfang ist böse* einen fast schon epischen Reihenaufakt, der langsam beginnt, sich aber stetig steigert und am Ende eine enorme Sogwirkung entfaltet. Das komplexe World-building und der kunstvoll aufgebaute Plot verbinden viele unterschiedliche Erzählperspektiven. Anfangs

scheinen die Figuren nichts miteinander zu tun zu haben, doch nach und nach fügen sich die Puzzleteile zusammen. Ein kleiner Wehmuts tropfen: Als Leser erkennt man recht schnell, dass alle Protagonisten über besondere Gaben verfügen und zusammengehören. Deshalb hätte es dem Tempo gutgetan, wenn die Diviners früher zueinander gefunden hätten, anstatt sich lange nur am Rande zu berühren.

Dafür punktet das Buch mit spannenden Charakteren, einem faszinierenden Magiesystem und einer atmosphärischen Kulisse im New York der Zwanzigerjahre. Besonders die Morde und gruseligen Szenen sind intensiv, bildhaft und fesselnd beschrieben – hier zeigt die Autorin ihre ganze Stärke. Trotz einiger kleiner Längen und einer insgesamt etwas ausgedehnten Erzählweise ist *Diviners – Aller Anfang ist böse* ein sehr unterhaltsamer Reihenaufakt mit starker Atmosphäre, tollen Figuren und einer Welt, die Lust auf Band 2 macht. TATJANA SIBERG



Jennifer Lynn Alvarez: Friends and Liars.

Aus dem Amerikanischen von Anja Galić & Katarina Ganslandt.

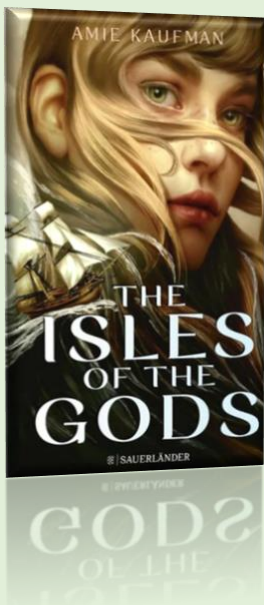
cbj 2025 · 496 S. · ab 14 · 17.00 · 978-3-570-16757-1 ★★★★★(★)

Seit zehn Monaten sind Jess und Jake jetzt ein Paar und freuen sich darauf, in Kürze gemeinsam das Abschlussjahr an der High School zu beginnen. Doch vorher steht noch die große Party zum Ende der Ferien bei Tegan an, die nicht nur die Tochter einer ehemaligen Senatorin und steinreich ist, sondern auch die Ex-Freundin von Jake, und die ihm in aller Öffentlichkeit noch immer nachtrauert. Jess hat überhaupt keine Lust auf die Party, lässt sich aber von Jake überreden, der liebend gerne feiert und trotz seiner Vergangenheit als Alkoholiker auch gerne einen über den Durst trinkt. Die Party beginnt harmlos, Jake bleibt

zunächst bei Bier und trotz eines kleinen Streits ist alles gut – bis Tegan Jake zu Shots überredet und ihn dann mit in ihr Zimmer nimmt. Dort kommt es zunächst zu einem Kuss und dann zu viel mehr, und Jess ist, wie alle anderen Gäste der Party unfreiwillige Augenzeugin, denn die Begegnung zwischen Tegan und Jake erscheint plötzlich live auf dem Fernseher im Wohnzimmer. Jess flüchtet mit ihren Freundinnen von der Party, fährt in ihrer Hektik ein Reh an, das sie danach nicht mehr finden kann, und ist am Boden zerstört. Jake hingegen erinnert sich am nächsten Tag an gar nichts und will Jess um jeden Preis zurückgewinnen. Doch dann verschwindet Tegan plötzlich, niemand hat sie seit der Party gesehen und Jake rückt in den Mittelpunkt der Ermittlungen. Durch seinen Filmriss beginnt er selbst an sich zu zweifeln und weiß überhaupt nicht mehr, was er denken soll, auch wenn er sich eigentlich sicher ist, Tegan niemals verletzen zu würden. Aber auch Jess wird von Schuldgefühlen geplagt. Hat sie in der Nacht der Party wirklich nur ein Reh angefahren? Wie gut kennt sie Jake wirklich und wer zum Teufel ist für die Filmaufnahme in der Partynacht verantwortlich? Die Ereignisse spitzen sich immer mehr zu und als eine Mädchenleiche gefunden wird, ist klar, dass einer der Partygäste ein Mörder ist...

Friends and Liars ist ein rundum gelungener Jugendthriller, der mit Spannung, Tiefgang und cleverem Plot überzeugt. Erzählt wird die Geschichte aus zwei Perspektiven – von Jess und Jake –, was dem Buch eine besondere Dynamik verleiht. Beide Figuren wirken authentisch, ihre Stimmen sind gut voneinander zu unterscheiden, und man lernt sie im Verlauf immer besser kennen. Auch der Plot ist spannend und gut konstruiert: Mit jedem Kapitel erhält man neue Hinweise darauf, was auf der Party wirklich geschehen ist. Dabei gelingt es der Autorin meisterhaft, die Leser bis zum Ende im Unklaren zu lassen. Man verdächtigt ständig neue Personen, stellt Theorien auf und wird dann doch immer wieder überrascht. Die Auflösung ist dabei nicht nur schlüssig und logisch, sondern auch überraschend – ein seltener und umso erfreulicherer Balanceakt.

Der Schreibstil ist flüssig und angenehm zu lesen, was den Spannungsbogen zusätzlich trägt. Auch die Charaktere sind überzeugend gezeichnet. Dabei fehlt es dem Buch trotz aller Spannung nicht an emotionaler Tiefe. *Friends and Liars* ist ein toller Jugendthriller mit einem cleveren Aufbau, starken Figuren und einem Ende, das überzeugt. TATJANA SIBERG



Amie Kaufman: The Isles of the Gods (Band 1 der Reihe).

Aus dem Amerikanischen von Barbara König.

Fischer Sauerländer 2023 · 480 S. · ab 14 · 19.90 · 978-3-7373-6207-8

★★★★★

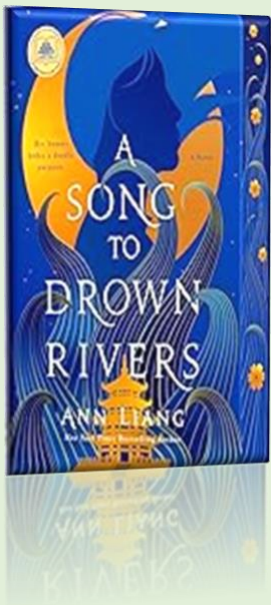
Selly Walker will eigentlich nur eins im Leben: in die Fußstapfen ihres Vaters treten, ein eigenes Handelsschiff besitzen und damit über die Meere fahren. So hofft sie, ihren Vater doch noch stolz zu machen, wenn sie ihn schon damit enttäuscht hat, dass sie es in ihren bisherigen siebzehn Lebensjahren nicht geschafft hat, die in ihr schlummernde Magie zu erwecken. Um ihre Ausbildung abzuschließen, hat Selly das vergangene Jahr auf der *Lizabetta* verbracht und sollte dort von der Kapitänin alles lernen, was es zu wissen gibt.

Danach sollte ihr Vater sie abholen und mit ihr auf einem Schiff segeln. Als das nicht passiert, will Selly kurzerhand auf eigene Faust zu ihrem Vater reisen. Doch noch ehe sie sich von der *Lizabetta* schleichen kann, legt die plötzlich in einer Nacht-und-Nebel-Aktion vom Hafen ab, auf Geheiß von niemand Geringerem als Prinz Leander: Er hat eine Möglichkeit benötigt, inkognito zu einer Reise aufzubrechen und dafür die *Lizabetta* ausgewählt. Die Mission des charmanten hochtalentierten Magiers: zu den sagenumwobenen Inseln der Götter reisen und hier ein Ritual durchführen, das alle 25 Jahre benötigt wird, damit ein gefährlicher Gott nicht erwachen und einen Krieg über den Kontinent bringen kann. Selly ist alles andere als begeistert von dem unerwarteten Passagier, der sie mit seiner unbekümmerten Art und seiner Flirterei schnell auf die Palme bringt. Doch als das Schiff und Leanders Mission unversehens in große Gefahr geraten, muss sie sich mit ihm zusammentun und hat plötzlich die alleinige Verantwortung für das Wohl des Prinzen und die Erfüllung seines Auftrags. Gemeinsam mit einem weiteren neuen Freund bricht das ungleiche Paar

zu einer gefährlichen Reise auf, bei der es um nicht weniger als das Schicksal des gesamten Reiches gehen wird.

Spätestens seit der Aurora-Reihe bin ich ein riesiger Fan von Amie Kaufman. Dementsprechend hatte ich auch große Erwartungen an *Isles of the God* und – was soll ich sagen – der Roman hat meine Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern weit übertroffen. Der unverwechselbare Schreibstil der Autorin, der sich vor allem durch einen tollen feinsinnigen Humor und ihre großen Begabung für spannendes und kluges Charakterdesign auszeichnet, macht diesen Roman zu einem echten Pageturner. Das Erzähltempo ist perfekt ausbalanciert – kein überhastetes Gehetze, aber auch keine unnötigen Längen. Die Figuren sind durchweg großartig und vielschichtig gezeichnet – es macht einfach nur Spaß zu beobachten, wie sich die Beziehungen zwischen ihnen entwickeln, die allesamt eine großartige überzeugende Dynamik haben. Besonders spannend: Die Geschichte wird aus vielen unterschiedlichen Perspektiven erzählt, darunter auch aus denen der vermeintlich „Bösen“, deren Beweggründe man zwar nicht gutheißen muss, aber durchaus nachvollziehen kann.

Das Worldbuilding ist ebenso fantasievoll wie detailliert, unterstützt von einer liebevoll gestalteten Karte im Buchdeckel, die beim Lesen super hilfreich und auch noch sehr schön anzuschauen ist. *The Isles of the Gods* ist ein grandioses Buch und eine absolute Leseempfehlung. Auch wenn die deutsche Übersetzung des zweiten Bandes bisher nicht angekündigt ist – ich muss einfach wissen, wie es weitergeht. Zur Not greife ich eben zur englischen Ausgabe! TATJANA SIBERG



Ann Liang: A Song to Drown Rivers

Aus dem Englischen von Michelle Gyo

Droemer Knauer 2024 · 384 S. · ab 14 · 24.00 € · 978-3-426-29346-1 ★★★★★

Die junge Xishi hat ihr Leben lang gesagt bekommen, dass sie wunderschön ist. So schön, dass in ihrer Gegenwart alles andere verblasst. So schön, dass ihre Mutter sie nur verschleiert aus dem Dorf gehen lässt, aus Sorge, dass ihrer Tochter sonst beim Seidewaschen etwas geschehen könnte. So wie Xishis jüngerer Schwester, die von den Kriegern des gegnerischen Königreichs Wu getötet wurde. Eines Tages soll Xishi eine gute Partie machen und ihrer armen Familie hoffentlich zu ein bisschen finanzieller Sicherheit verhelfen. Doch dann kommt alles ganz anders: Eines Tages steht Fanli, der Berater des

Königs von Yue, vor der Tür der Familie. Er hat von Xishis Schönheit gehört und bittet sie jetzt um Mithilfe bei einem Plan, um die Feinde aus Wu endgültig auszuschalten: Xishi soll zu einer Adligen ausgebildet werden und dann Wus König heiraten – um ihn auszuspionieren und das grausame Königreich somit ein für allemal zu vernichten. Im Gegenzug soll es ihrer Familie nie wieder an irgendetwas fehlen. Doch was Xishi noch wichtiger ist: Auf diese Weise kann sie endlich Rache nehmen für den Tod ihrer kleinen Schwester. Sie willigt ein und folgt Fanli – gemeinsam mit einer anderen Freundin aus dem Dorf, die ihre Hofdame werden soll.

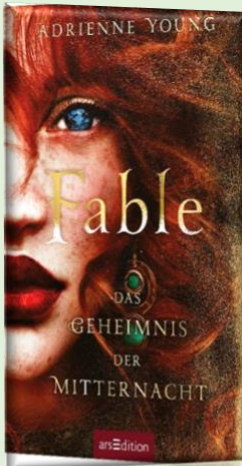


Während der Ausbildung kommen sich Xishi und Fanli immer näher, doch beide wissen, dass sie ihren Gefühlen nicht nachgeben dürfen, wenn sie den größeren Plan und damit den Sieg ihres Reiches nicht gefährden wollen, und so trennen sie sich nach zehn Wochen Ausbildung. Xishi reist an den Hof des Wu-Königs, der schnell ganz verzaubert ist von der wunderschönen, mysteriösen Konkubine. Während Xishi Intrigen, Verschwörungen und Anschlägen am Hof ausweichen und gleichzeitig den König weiter bezirzen muss, kann sie Fanli nie vergessen und hält nur durch, weil sie hofft, nach Abschluss ihrer Mission endlich mit ihm zusammen sein zu können. Doch in den Schatten lauern noch weitere Gefahren und bald erkennt Xishi, dass sie nur ein Spielball in dem Konflikt zweier sehr viel größerer Mächte ist...

Von Ann Liang hatte ich bisher nur ein anderes Jugendbuch gelesen, das mich vor allem mit seiner leichten, humorvollen Erzählweise und dem emotionalen Tiefgang überzeugt hatte. Mit *A Song to Drown Rivers* zeigt die Autorin ihren Facettenreichtum, denn auch dieser Roman kann mit Emotionen und Tiefgang glänzen, ist aber vor allem tragisch, wo die Autorin sonst humorvoll war. Durch seine wunderschöne und poetische, aber dennoch flüssige Erzählweise hat mich auch dieses Buch von Ann Liang sofort in seinen Bann gezogen. Mit fantasievollen Bildern, treffenden Metaphern und einer sehr bildhaften Sprache zeichnet sie ein lebhaftes Bild von China im 5. Jahrhundert und vor allem auch von Xishis Lebensrealität zu dieser Zeit. Sie ist eine verantwortungsvolle, kluge und emotionale Protagonistin, deren Gefühle und Dilemmata so anschaulich, authentisch und überzeugend erzählt werden, dass man einfach mitfiebern muss.

Der Plot ist gut konstruiert, spannend aufgebaut und kann immer wieder überraschen. Erst beinahe ganz am Ende beginnt man die ganze Tragik der Geschichte so richtig zu begreifen und erkennt, dass es im Krieg zwischen zwei Parteien – in diesem Fall autoritären Monarchen – nie wirkliche Gewinner geben kann und das Volk selber am allermeisten zu leiden hat. Liang bringt es auf den Punkt: „Er wurde nicht von den Wu getötet (...) Er wurde vom Krieg getötet. Vom Willen von Königen.“ (S. 354) und „Solange wir damit weitermachen, Sterbliche auf einen Thron zu setzen und sie als Götter zu bejubeln, unser Leben zu opfern für ihr Vermächtnis, wird sich die Geschichte wiederholen.“ (S. 367).

Mit dieser auch heute leider noch hochaktuellen Botschaft krönt die Autorin ein wahrhaft meisterhaftes, wunderschönes, aber auch sehr tragisches Buch, das noch lange in mir nachhallen wird. Klare Leseempfehlung! TATJANA SIBERG



Adrienne Young: Fable – Geheimnis der Mitternacht aus dem Amerikanischen von Elisabeth Schmalen.

arsEdition 2024 · 368 S. · 18.00 · ab 14 · 978-3-8458-5645-2 ★★★★★

Mit *Fable – Das Geheimnis der Mitternacht* schließt Adrienne Young ihre Fable-Dilogie ab und führt die Leser ein weiteres Mal in eine düstere, raue Welt voller Geheimnisse, Abenteuer und vor allem Machtspiele rund um das Enge Meer und die Händlergilden. Die Cover der beiden Bücher ergeben zusammen das vollständige Bild Fables, was ich in Anbetracht ihrer charakterlichen Entwicklung über die beiden Bände, wunderbar umgesetzt finde. Auch in diesem Band findet sich wieder ein transparentes Page-Overlay im hinteren Teil des Buches.

Die Geschichte setzt unmittelbar am Cliffhanger des ersten Bandes an: Fable wurde von dem skrupellosen Händler Zola entführt und befindet sich nun an Bord seines Schiffes Luna. Ihre einzige Hoffnung ist die Rückkehr zu West und der Crew der Marigold, doch die Gefangenschaft ist nur der Anfang einer gefährlichen Reise. Zola verfolgt eigene Pläne, die Fable in die Hände der einflussreichen Händlerin Holland bringen. Während die junge Frau um ihre Freiheit kämpft, kommen verborgene Wahrheiten ans Licht – allen voran das Geheimnis um ihre Mutter Isolde und den mysteriösen Edelstein Mitternacht, der die Machtverhältnisse der gesamten Handelswelt verändern könnte.

Adrienne Young bleibt ihrem atmosphärischen, bildhaften Schreibstil treu. Die raue See, der Schmutz der Hafenstädte und die erbarmungslose Hierarchie der Händler werden ausführlich beschrieben, wobei auch die neu eingeführten Figuren nicht zu kurz kommen. Die Autorin versteht es, eine dichte Stimmung zu erzeugen, die sich wie ein roter Faden durch die Geschichte zieht. Dabei steht in diesem Teil weniger die Romantik im Vordergrund, sondern vielmehr Familie, Freundschaft und der Erhalt der eigenen Freiheit.

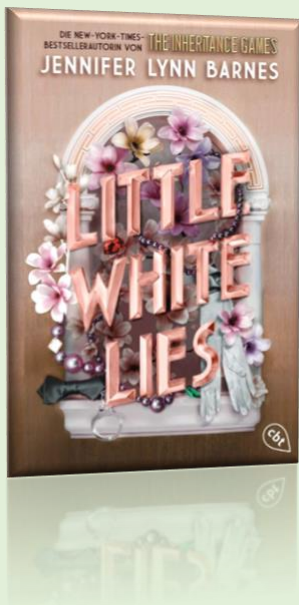
Fable bleibt die klare Hauptfigur, und ihre Entwicklung zwischen dem ersten Teil und der Fortsetzung ist deutlich spürbar. Nachdem sie im ersten Band vor allem ums Überleben kämpfen musste, wird sie in der Fortsetzung mit ihrer Vergangenheit und den Geheimnissen ihrer Familie konfrontiert. Dabei zeigt sie sich nicht nur mutig, sondern auch verletzlich – ein Balanceakt, der sie glaubwürdig und sympathisch macht. Besonders ihre innere Zerrissenheit zwischen dem Wunsch nach Freiheit und der Sehnsucht nach Zugehörigkeit wird ausführlich dargestellt.

Die Nebenfiguren sind ebenfalls gut gezeichnet, auch wenn einige von ihnen im zweiten Band leider ein wenig in den Hintergrund rücken. West, der im ersten Band noch geheimnisvoll und vielschichtig wirkte, bleibt in dieser Fortsetzung oft blass und fokussiert sich auf Andeutungen seiner „gefährlichen“ Vergangenheit. Seine Beziehung zu Fable wird zwar weitergeführt, spielt aber eine eher untergeordnete Rolle. Stattdessen stehen familiäre Bindungen und Freundschaften im Mittelpunkt – ein Aspekt, der der Geschichte emotionalen Tiefgang verleiht. Besonders beeindruckend ist, wie Young die Beziehung zwischen Fable und ihrer verstorbenen Mutter nachträglich aufrollt und ihr eine ganz neue Bedeutung gibt.

Dennoch hat die Geschichte einige Längen. Während der erste Band mit seiner klaren Struktur und dem Fokus auf Fables Überlebenskampf überzeugte, wirkt die Fortsetzung stellenweise zerfasert. Besonders in der ersten Hälfte zieht sich die Handlung, einige Szenen wirken repetitiv. Erst im letzten Drittel nimmt die Spannung wieder deutlich zu, als die Geheimnisse um Isolde und den Edelstein Mitternacht offenbart werden. Das Ende ist weitgehend abgeschlossen, auch wenn Fragen offenbleiben, zumindest in meinen Augen hätten gewisse Aspekte vielleicht noch mit dem ein oder anderen Absatz mehr beleuchtet werden können.

Ein großer Pluspunkt der Reihe ist die Vielschichtigkeit ihrer Themen. Neben Abenteuern und Intrigen geht es auch um Identität, Familie und den Preis von Freiheit. Besonders die Rolle von Frauen in einer von Männern dominierten Welt wird immer wieder thematisiert. Fable muss sich ihren Platz hart erkämpfen, und ihre Mutter Isolde erweist sich rückblickend als ebenso starke, wenn auch tragische Figur. Nicht zu vergessen Holland, die als Antagonistin eine passende Rolle einnimmt. Auch die Gier nach Macht und Reichtum zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte.

Trotz der vielen positiven Aspekte bleibt ein gewisser Beigeschmack. Die Fortsetzung wirkt stellenweise unnötig in die Länge gezogen, und nicht alle Figuren erhalten den Raum zur Entwicklung, den sie verdient hätten. Besonders Wests Rolle hätte mehr Tiefe vertragen können. *Fable – Das Geheimnis der Mitternacht* ist ein würdiger, wenn auch nicht perfekter Abschluss der Dilogie. Die Geschichte punktet mit einer atmosphärischen Welt, einer starken Heldin und spannenden Enthüllungen. Allerdings leidet der Roman unter einigen Längen und verschenkt Potenzial bei der Figurenentwicklung. MARIE-CLAIRE KLEIN



Jennifer Lynn Barnes: Little White Lies (Bd. 1)

Übersetzung aus dem Amerikanischen von Ivana Marinović

cbj 2025 · 448 S. · 16.00 · ab 14 · 978-3-570-31689-4 ★★★★★

Als ihre Mutter mit 17 ungeplant schwanger wurde und das ausgerechnet auch noch kurz vor dem Debütantinnenball, also kurz bevor sie in die Gesellschaft eingeführt werden sollte, wurde sie von ihrer Familie rausgeworfen und musste sich seitdem mit ihrer Tochter Sawyer alleine durchschlagen. Sawyer hat das nie gestört, denn ihre Mum war immer für sie da, liebt sie und gibt ihr immer das Gefühl gewollt zu sein – auch wenn sie wieder mal mit ihrem neuesten Flirt für ein paar Wochen untertaucht. Als das kurz nach Sawyers 18. Geburtstag wieder mal der Fall ist, steht plötzlich deren Großmutter Lillian Taft vor ihr und macht ihr ein Angebot: Sie gibt ihr eine halbe Millionen Dollar, übernimmt

die Gebühren für ihre Ausbildung und ihr Studium, wenn Sawyer dafür neun Monate bei ihr lebt und am Debütantinnenball teilnimmt. Da ihre Mutter ohnehin nicht da ist und Sawyer hofft, in den Kreisen ihrer Großmutter endlich herausfinden zu können, wer ihr leiblicher Vater ist, stimmt sie zu und zieht zu Lillian. Hier lernt sie ihre Tante und vor allem auch ihre Cousine Lilly kennen, die in etwa gleich alt ist und ebenfalls debütieren soll. Die beiden nähern sich einander an, und ihre Beziehung wird richtig intensiv, als Sawyer



hinter Lillys skandalöses Geheimnis kommt, das leider auch die gleichaltrige Campbell Ames, ihres Zeichens Senatorentochter, erfahren hat und mit dem sie Lilly und deren beste Freundin Sadie-Grace nun erpresst. Was die drei Mädchen noch nicht wissen: Auch Campbell hat ein Geheimnis. Eines, das nicht nur ihr Leben in den Abgrund reißen könnte, sondern auch direkt mit Sawyers leiblichem Vater verknüpft sein könnte. Also schließen die vier Mädchen sich zusammen, um die Wahrheit ein für allemal ans Licht zu bringen, koste es, was es wolle...

Vor allem bekannt für die *Inheritance-Games*-Reihe, die sich auch hierzulande großer Beliebtheit erfreut, hat sich Jennifer Lynn Barnes darüber hinaus auch mit vielen weiteren Jugendthrillern einen Namen gemacht und legt nun den Auftakt einer weiteren Reihe vor, die in der gehobenen Gesellschaft spielt und in der es wieder einmal an Teenagern ist, einen Fall zu lösen und die Welt ein Stückchen besser zu machen. Wie auch in ihren anderen Büchern überzeugt die Autorin auch hier vor allem wieder durch ihre flüssige und mit feinem Humor gespickte Erzählweise, sowie eine Protagonistin, die nicht nur hoch intelligent, sondern auch selbstironisch, tough und sympathisch ist. Im Gegensatz zu den anderen Büchern, die ich von Barnes gelesen habe, hat mich dieser Roman allerdings leider nicht komplett begeistern können.

Das liegt zum einen an der Flut von Namen und Familien, die wir bereits in den ersten Kapiteln kennen lernen und bei denen es wirklich schwierig ist, die Übersicht zu behalten. Hier hätte ein Figurenverzeichnis sehr geholfen. Ein weiterer Faktor ist die teils etwas abgehackte Erzählweise, in der immer wieder Zeitsprünge vorkommen und die sehr episodenhaft erzählt sind. Dadurch bleibt vor allem die emotionale Nähe zu den Charakteren trotz einer an sich spannenden und gut konstruierten Story und grundsätzlich sympathischen und interessant angelegten Figuren etwas auf der Strecke. Dennoch konnte mich der YA-Thriller gut unterhalten und ich möchte definitiv wissen, wie es in Band 2 mit Sawyer, Campbell, Lilly und Sadie-Grace weitergeht! TATJANA SIBERG



Inhalt

1. Tehlor Kay Mejia: Wednesday – Romanfassung zur ersten Staffel. cbj 2025	2
2. Kiera Cass: A Thousand Heartbeats. Der Ruf des Schicksals. One 2024	3
3. Libba Bray: Diviners. Aller Anfang ist böse. Diviners-Reihe 1. dtv 2024	4
4. Jennifer Lynn Alvarez: Friends and Liars. cbj 2025	5
5. Amie Kaufman: The Isles of the Gods (Band 1 der Reihe). Fischer Sauerländer 2023	6
6. Ann Liang: A Song to Drown Rivers. Droemer Knaur 2024	7
7. Adrienne Young: Fable – Geheimnis der Mitternacht. arsEdition 2024	9
8. Jennifer Lynn Barnes: Little White Lies (Bd. 1). cbj 2025	10